



11.05.2023, Helmut Agustoni

## Zweck der Rundbriefe

Die Rundbriefe richten sich an Menschen, welche sich vertiefter mit dem christlichen Glauben und seiner Umsetzung im Alltag befassen wollen. Zu diesem Zweck informieren sie über Neues auf der Website, Veranstaltungen, Beiträge und Diskussionsunterlagen. Vgl. auch: <http://universus-org.com/>

## Gottes-, Nächsten- und Eigenliebe

Mit Erinnerungen an die Frühjahrstagung vom 22.04.2023

Liebe Freunde und Geschwister

Gott, der sich uns als die Liebe selbst zu erkennen gegeben hat, ist der Ursprung von allem. Mit dem Fall der Geister hat sich im Gefolge Satans eine Gegenmacht entwickelt, welche dieser Liebe entgegen arbeitet. Sie will uns durch das Mittel der Versuchung blenden, irreführen und von unserem Schöpfer abwenden. Das Mittel der ins Gegenteil verkehrten «Liebe» ist dazu wohl das wirksamste Mittel der Versuchung.

Immer und immer wieder macht uns der himmlische Vater bewusst, dass das Heil für uns Gefallene ausschliesslich in der Rückkehr zum Ursprung, in der Rückkehr zur wahren göttlichen Liebe besteht und dies über ein Leben nach dem Doppelgebot der Liebe.

Was alles über die Liebe geschrieben worden ist, könnte Bibliotheken füllen, doch ist uns bewusst, dass darin die Spreu vom Weizen getrennt werden muss. Wirkung erzielen wir nur, um bei diesem Bild zu bleiben, wenn wir den Weizen essen, das heisst, wenn wir vom Wissen zum Tun übergehen. Die Spreu ist zahlreich. Fragt man MS WORD nach Synonymen von Liebe, beziehen sich 9 von 11 Begriffen auf Sex! Darüber nachzudenken und für sich die Konsequenzen zu ziehen, ist das Anliegen dieses Rundbriefes.

Samuel E. Surazal<sup>1</sup> war als Gast an der Tagung dabei. Er hat Jesu Herz angerührt und von Ihm glaubwürdig eine Botschaft erhalten:

«Lieber Jesus, öffne unsere Herzen für Deine Liebe, öffne Dein Herz für uns, jeden Tag aufs Neue, damit wir erkennen, was Du für ein liebevoller und gütiger Gott bist. Wir sind ja Deine Gedanken, die Du zu Göttern erheben willst; diese große Gnade, die Du für uns bereitet hast in Ewigkeit, erfüllt uns mit Liebe und Dankbarkeit. Auch wenn wir uns jetzt hier im Fleischleib bewegen und es nicht leicht ist für uns, auf dieser Erde zu bestehen, so haben wir doch die Gewissheit, dass Du uns leitest, dass Du unsere Heimat bist, dass Du unser Leben bist, und dass wir in Ewigkeit mit Dir zusammen sein dürfen, in immer grösserer Liebe, in immer tieferer Weisheit - das hast Du für uns bereitet.»

«Und so komme Ich zu euch, Meine Kinder. Die Worte, die Ich euch schenke, lege Ich auch in eure Herzen, unverlierbar. Das Licht, das Ich euch schenke, kommt direkt aus Meinem Herzen zu euch. Eure Gemeinschaft bildet nun eine Insel der Liebe, eine Oase

---

<sup>1</sup> Mehr über Samuel: <https://samuel-surazal.de/samuel-e-surazal.php>

des Friedens, die hinaus strahlt in die Welt. Das Licht aus Meinem Herzen strömt zu jedem Herzen von euch und bildet einen Kreis unter euch von Herz zu Herz und erhebt euch in Meinen Geist.

Ich habe euch zusammengeführt, damit ihr erkennt, was Liebe bedeutet. Liebe kann man nicht denken, Liebe kann man nur leben. Liebe kann man nicht mit dem Verstand begreifen, denn Liebe wohnt im Herzen – ihr wisst es. Und doch ist es nicht immer leicht für euch, diesen Weg der Liebe zu gehen, vom Verstand ins Herz. Doch ist es so, dass ihr immer die Möglichkeit habt, Mich der Welt zu offenbaren dadurch, dass ihr an Meiner Seite geht. Dass ihr mit Mir sprecht schon am Morgen die Worte: „Lieber Vater, führe mich durch diesen Tag, bleibe bei mir. Ich brauche Dich, als Dein bedürftiges Kind brauche ich Deinen Schutz. Ich brauche Deine Gegenwart im Umgang mit den Mitmenschen. Und wenn ich Dich wirken lasse durch mich, Mein Vater, dann lass mich schauen, wie Du handelst, lass mich Deine Liebe erkennen in Deinem Tun durch mich und nimm mich dabei mit ins Herz des Nächsten, wo Erlösung stattfindet.“

So sollt ihr beten, Meine Kinder. Ein Gespräch, wie mit einem besten Freund, einem Bruder. Dafür habe Ich doch diese Gestalt angenommen, auf dass Ich ein zugänglicher Gott für euch bin und kein unnahbarer.

Meine Kinder, in dieser Zeit besteht auch eine große Gefahr für euch, diese liegt in eurem freien Willen. Denn es muss immer die Möglichkeit der Anfechtung gegeben sein, die Möglichkeit, dass ihr euch von Mir abwendet oder dass ihr Mir eure Treue beweist. In der Gottferne erkennt ihr eure Verlorenheit, ihr spürt, dass ihr ohne Mich keine lebenswerte Existenz auf dieser Erde vollbringen könnt. Und in diesem Bewusstsein, in dieser Liebe zu Mir, die sich entfaltet dadurch, dass Ich eure Sehnsucht anfache in jeder Situation eures Daseins, kommt ihr Mir immer näher. Erkennt Meine Liebe in der Tiefe.

Und ihr könnt euch ruhig vorstellen, dass Ich euch gegenübertrete, dass sich unsere Augen treffen, dass wir uns umarmen, dass sich unsere Herzen begegnen. Und ihr könnt diese Umarmung spüren in der Seele, als Seele. Denn was ihr euch vorstellt, geschieht in der geistigen Welt. Ich bin ja überall manifest, bin überall gegenwärtig im Geiste, im Geistleib. Und so könnt ihr in diesem Bewusstsein, dass Ich als Person euch begleite, durch den Tag gehen.

Meine Kinder, es steht eine schwere Zeit bevor, viel wird sich in den nächsten Jahren ereignen auf dieser Erde. Schadlos könnt ihr nur durch diese Zeit gehen an Meiner Seite, in Meiner Gegenwart. Einige von euch werde Ich abberufen in den nächsten Jahren, und wie Ich es schon oft betonte, sage Ich auch jetzt: Betrachtet den Tod als eine Erlösung aus dem Fleisch und nicht mit den Augen der Welt, darin er einen Schrecken darstellt. Die Weltmenschen erfüllt er mit Angst und Sorge, doch ihr sollt mit Freuden diesem Moment entgegen sehen.

Ja, alles hat seine Zeit, und einige von euch führe Ich in die neue Zeit. Denn es ist soweit, das Friedensreich hat bereits Gestalt angenommen in der geistigen Welt, es wird sich mit Materie umkleiden und es wird sich auf dieser Erde manifestieren. Es wird eine Zeit sein voller Freude und Liebe, denn Ich werde unter Meinen Kindern wandeln. Doch es wird auch eine Zeit sein der Entsagung, denn die Annehmlichkeiten dieser Welt, wie sie jetzt besteht, werden nicht mehr vorhanden sein. Und so hat alles sein Gutes. Diejenigen, die Ich abberufe, haben auch Anteil an diesem Reich, denn sie sehen, was auf dieser Erde geschieht, sie werden ihren Geschwistern beistehen. (Der Vater sagte das

noch, da einige Geschwister dachten, wenn sie abgerufen werden, hätten sie keinen Anteil am Friedensreich.)

*Das ist es, was Ich euch zuerst geben wollte. Ich werde bei euch sein an diesem heutigen Tag. Ich werde eure Herzen anrühren im Gespräch. Öffnet sie für Mich, so werdet ihr großen Gewinn erzielen. Amen»*

Anschließend geistige Schau:

Samuel: Im Himmel herrscht jetzt absolute Stille. Man kann diese Stille spüren, wenn man ruhig wird und die Gedanken zum Schweigen bringt. Man kann sich das nicht vorstellen, dass diese zahllose Schar von Himmelsbewohnern hier herein schaut in diesen Raum. Sie sehen zwar nicht nur diesen Raum, denn diese Himmelsgeister haben die gesamte Schöpfung im Blick, aber ihr Fokus liegt in diesem Raum weil Jesus hier ist. (Lange Stille)

Soweit Samuels Beitrag.

Für den anschließenden Wissens- und Erfahrungsaustausches unter den Geschwistern war klar, dass der Himmlische Vater in Jesus uns über das Doppelgebot der Liebe den Weg zurück ins Vaterhaus und damit in die vollkommene Liebe aufgezeigt hatte:

*«Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst.» Lk 10,27*

Was meint denn eigentlich Lieben?

Hingabe in dienender Liebe an Gott und den Nächsten. Anders gesagt, **Gott** und **dem Nächsten** so, wie **sich selbst** uneigennützig Gutes zu tun.

Liebe will erarbeitet werden, sie ist nicht einfach da. Jesus sagt:

*«Je mehr du Meine Liebe in allem erkennst, desto mehr wirst du Mich lieben, und die Liebe, die du zu Mir entwickelst, ist der Weg in Meine lichte Heimat, in Mein Herz.»*

Was kann dies für den Alltag heissen?

Der Grundsatz der Uneigennützigkeit kann uns als Beurteilungsmassstab dafür dienen, ob, was wir tun, für Gott oder den Nächsten, aber auch für sich selbst (!), im Sinne von Jesu Botschaft geschieht. Ob etwas uneigennützig ist, muss jeder/jede für sich selbst entscheiden.

Dem Nächsten uneigennützig Gutes zu tun, ist einfach zu verstehen. Die Bibel veranschaulicht dies im Gleichnis vom barmherzigen Samaritaner. Es gilt aber auch für heutige Menschen, welche beispielsweise um andere zu pflegen, ihren Beruf aufgeben, für andere beten oder ihnen in der Not helfen usw.

Gott uneigennützig Gutes tun? Vielleicht wäre verständlicher zu sagen, Gott uneigennützig Freude zu machen, beispielsweise durch stärkere Zuwendung zu Ihm, bewussterer Lösung vom Materiellen, Entwicklung einer immer stärkeren Liebe, eines immer stärkeren hingezogen Fühlens zu Ihm.

Schwieriger wird es beim «wie sich selbst». Das wohl verbreitetste Verständnis entspricht dem Satz: «In allem behandle andere so, wie du willst, dass sie dich behandeln!» Er ist als Goldene Regel in allen Religionen sinngemäss bekannt. Doch reicht dies? Ein Beispiel: Treffen sich zwei Saufbolde. Beide sind angesäuelt. Reicht der eine dem anderen die Schnapsflasche: «Komm trink!» Wäre dies Nächstenliebe? Nein, das Gute fehlt, auch wenn die Tat der Goldenen Regel entsprechen würde. Oder:

Die Mutter fährt mit der halbwüchsigen Tochter Bus. Steigt eine betagte Dame ein. Die Mutter: «Bitte mach ihr Platz!» «Nein!», «Bitte», «will sitzen!». Bietet die Mutter daraufhin der Dame ihren Sitz an. Ist dies Nächstenliebe? Den Platz für die Dame freizumachen wohl schon. Falls die Mutter das Ego-Verhalten der Tochter auch über die Busfahrt hinaus toleriert wohl nicht.

Das Ego regiert in erster Linie unseren Verstand und unseren Leib. So ist deutlich, dass es allein der Welt angehört. Dabei sollte es der Seele untergeordnet dienen. Eine häufige Selbstschau der Seele (Gewissensforschung) lässt uns erkennen, warum wir etwas tun, wem es dient, und ob es in JESU Willen ist.

Die im Rundbrief Nr. 17 beschriebene Innere Arbeit kann uns in Verbindung mit der Gewissensforschung zu erkennen helfen, was dem Doppelgebot der Liebe entgegensteht und zu versuchen, diese Eigenart, diese Gedanken, diese Taten mit starkem Willen und der Bitte um JESU Hilfe abzulegen. Dass es da anfangs immer wieder Rückschläge gibt, ist normal, und das schlechte Gewissen sollte uns zu JESUS führen mit der Bitte um Vergebung und dem festen Vorsatz, es nicht mehr zu tun.

Lieben im Sinne des Doppelgebotes hat Konsequenzen für den Alltag. Dazu gehören vor allem verzeihen, vertrauen, demütig annehmen, was das Leben uns als Lernaufgaben stellt, zu danken auch für scheinbar Ungerechtes und Schmerzhafte, JESU Schulung in allem zu erkennen, stets im inneren Frieden zu bleiben, nicht nachtragend zu sein, nicht aufzubegehren, geduldig zu bleiben, JESUS als Vorbild zu nehmen und diesem nachzufolgen.

Zum Schluss noch einige anregende Eindrücke von Teilnehmenden:

*«Die Gemeinschaft mit allen Anwesenden und JESUS in der Mitte wirkt stark nach. Die Worte von Samuel sind tief gegangen.»*

*Persönlich spürte und spüre ich den Anruf und die Einladung, noch intensiver mein Leben JESUS zu geben und IHN als wunderbaren Erlöser und Heiland zu lieben, IHM voll zu vertrauen in all den schwierigen Situationen und Fragen des Lebens.»*

*«In der aktuellen Zeit sind für mich solche Treffen wichtig, um dranzubleiben und immer wieder neue Impulse zu bekommen.»*

*«Nimmt aus der Tagung die Anregung mit, in entsprechenden Situationen um den Schutz gegen die Dunkelmächte zu bitten.»*